



Dr. Ulrich Nöhle (links) erläuterte Minister Lutz Stratmann die Baumaßnahmen des Otterndorfer Gefängnisses.

Fotos: Heidtmann

Erst den Schlips binden, dann ins Gefängnis...

Wissenschaftsminister Lutz Stratmann gestern zu Gast in Otterndorf

Otterndorf (hei). Einen gut gelaunten Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst konnten gestern die „Stadttobern“ in Otterndorf begrüßen. Lutz Stratmann war zu Gast im Nordseebad und absolvierte bei 35 Grad im Schatten eine kleine kulturelle Exkursion durch die altehrwürdige Medemstadt.

Doch bevor er die kulturellen Schmuckstücke praktisch anschauen konnte, gab's im Ratssaal erst einmal eine theoretische Einführung in die Stadtgeschichte und in die Kulturszene der 7000 Einwohner zählenden Stadt. Stratmann zeigte sich sichtlich überrascht und interessiert, als ihm Bürgermeister Hermann Gerken von der Puppenstube bis zum Studio A die Vielfalt erläuterte. Noch mehr erstaunt war der Minister allerdings, als er hörte, dass der rüstige Gerken schon seit 1972 Bür-

germeister ist. Stratmann schmunzelnd: „Sind Sie wirklich so lange Bürgermeister?“ Der Austausch von Nettigkeiten gehört bei Ministerbesuchen ebenso dazu wie Buchpräsenten über Johann-Heinrich Voß und Otterndorf sowie der Otterndorfer Schlips. Gleich nach dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt griff Stratmann beherzt in die Geschenketeile, legte den eigenen Binder ab und band sich das neue gute Stück um.

Mit dabei auch die beiden Landtagsabgeordneten David McAllister und Claus Johannsen, Landrat Kai-Uwe Bielefeld, Samtgemeindebürgermeister Harald Zahrt, Studio A-Fördervereinsvorsitzender Dr. Johannes Höppner und Leiterin Dr. Ulrike Schick sowie Kulturausschussvorsitzender Hans-Volker Feldmann, „Nachtwächterin“ Vera Dieckmann, Stadtschreiberin Ariane Grundies und die beiden Fraktionschefs im

Rat, Jürgen Brümmer und Frank-Uwe Strüning.

Der vierstündige Besuch des Ministers mit Besuch im Studio A und im Johann-Heinrich-Voß-Museum (O-Ton des Ministers: „War der Voß Otterndorfer?“) diente dem Informationsaustausch. Besonders interessiert zeigte sich Stratmann an den Auswahlkriterien des Stadtschreibers und war bass erstaunt, dass sich die Stadt diese Einrichtung etwas kosten lässt. 800 Euro gibt's schließlich als Monatsallär für Stadtschreiberin Ariane Grundies. Stratmann: „Das ist ja nicht schlecht.“ Den renommierten Voß-Preis kommentierte er kurz mit „Respekt!“.

„Da kann sich aber manche Großstadt eine Scheibe abschneiden“, war der Minister beeindruckt und wurde dann flugs zu einem neuen „Aushängeschild“ geführt. Der Umbau des alten Gefängnisses schreitet nämlich voran. Der neue Besitzer, Nordzucker AG-Vorstandschef Dr. Ulrich Nöhle, ließ es sich nicht nehmen, höchstpersönlich durch die Baustelle zu führen.

Anschließend war Hans-Volker Feldmann in seinem Element als Voß-Experte und erläuterte das schmucke Museum und dann erfuhr Lutz Stratmann von Dr. Ulrike Schick und Dr. Johannes Höppner alles rund ums Studio A, erhielt einen Einblick in die aktuelle „Venezia“-Ausstellung und diskutierte anschließend über Fördermöglichkeiten der angesehenen Kunststätte.

Mit dem Blick über die Elbe in den Elb-Terrassen endete der Besuch in Otterndorf. Für den Minister und seine Familie beginnen ab heute die Ferien. Leider nicht in der Medemstadt, sondern auf Spiekeroog...



Gekonnt band sich gestern Wissenschaftsminister Lutz Stratmann den Otterndorf Schlips um; das freute Bürgermeister Hermann Gerken ebenso wie Samtgemeindebürgermeister Harald Zahrt.